

enthält das *Museum* (Gemälde, Skulpturen, Alterthümer etc.).

Folgen Stat. *Longeville, Nancois-le-Petit*, (276 Kil.) *Ernecourt-Loxéville*.

Eisenbahn nach (55 Kil.) *Verdun* (S. 765) und (149 Kil.) *Sedan* (S. 777). Unterwegs (17 Kil.) *St.-Mikiel*, Städtchen an der Maas, Geburtsort von Ligier-Richier (s. oben), von dem einige Meisterwerke sich hier befinden; so besitzt die Pfarrkirche eine sterbende Jungfrau und ein mit zwei Todtenschädeln spielendes Kind, die Kirche *St.-Etienne* ein *heiliges Grab.

(295 Kil.) *Commercy*, Städtchen an einem Arm der Maas. Das Schloss unweit des Bahnhofes, aus dem 17. Jahrh., dient jetzt als Kaserne. Berühmt sind die Kuchen von *Commercy*, die sogen. »*Madeleines*«. — Stat. *Lorcy* und nach Passirung eines Tunnels (308 Kil.) *Pagny-sur-Meuse*.

Zweighbahn nach (110 Kil.) *Chaumont* (S. 746), Grössere Stationen unterwegs: (35 Kil.) *Domremy*, Heimat der Jungfrau von Orléans.

Durch einen 1120 m. langen Tunnel tritt die Bahn in das Thal der Mosel. Durch einen fast gleichlangen Tunnel ist der Marne-Rhein-Kanal geführt. — Stat. *Foug*.

(320 Kil.) **Toul** (*Hôtel de la Cloche*), das *Tullum Leucorum* der Römer, Stadt und Festung an der Mosel, mit etwas über 10,000 Einw. Im deutsch-französischen Krieg sperrte Toul die Eisenbahn nach Paris; seit dem 16. Aug. 1870 wurde es eernirt und kapitulierte am 23. Sept. nach zwölfstündiger Beschießung, wobei grosse Vorräthe erbeutet wurden. Toul nebst Metz und Verdun waren die »drei Bisthümer«, welche 1552 Heinrich II. dem Deutschen Reich entriess; der Westfälische Friede 1648 liess Frankreich im Besitz derselben. Schon von der Bahn aus sieht man die beiden gothischen Thürme der *Kathedrale* oder Kirche *St.-Etienne*, des hervorragendsten Bauwerks der Stadt, Ende des 10. Jahrh. begonnen, aber erst Ende des 15. vollendet. Beachtung verdient das schöne Portal, über welchem die 75 m. hohen Thürme sich erheben. In dem durch Zierlichkeit und Eleganz ausgezeichneten Innern schöne Glasmalereien, ein werthvoller Hochaltar und einige interessante Kapellen. — Neben der

Kirche ein im gothischen Stil erbauten Kloster. Sonst bietet Toul wenig Bemerkenswerthes.

Der Zug überschreitet den Kanal und die Mosel. Stat. *Fontenoy-sur-Moselle*, 1870 von den deutschen Truppen eingeseichert als Repressalie für die französische Seite bewirkte Zerstörung der Brücke. Es folgen noch zwei Brücken über die Mosel, über welche auch der Kanal hinwegführt. Die Gegend ist sehr malerisch und wird es in noch höherem Grad. — (338 Kil.) *Liverdun*, Städtchen auf steilem Hügel.

(345 Kil.) **Frouard** (*Bahnrestauration*), wo l. die Linie nach Metz abzweigt (Eintr. R. II). Haltestelle *Champigneulles*, dann

(353 Kil.) **Nancy** (*Bahnrestauration*; längerer Aufenthalt zum Diner, bezw. *Déjeuner*).

Gasthöfe: *Hôtel d'Angleterre*, Rue Stanislas (C4). — *Hôtel de l'Europe*. — *Hôtel du Commerce et des Halles*, beide Rue des Carnes (C5). — *Hôtel de France*, Rue de la Poissonnerie (C4). — *Hôtel de Paris*, Rue St.-Dizier (C5). — *Hôtel de Metz*, Faubourg Stanislas, nahe am Bahnhof (A4). — *Hôtel de Lorraine*, Rue Stanislas (B4), bescheiden.
Cafés: *Café de la Comédie*, *Café du Commerce*, *Café Stanislas*, *Café de Foy*, sämmtlich an der Place Stanislas; — einige andere dem Bahnhof gegenüber.

Nancy, deutsch *Nanzig*, die alte Hauptstadt des Herzogthums Lothringen, jetzt Hauptort des Departements *Meurthe-et-Moselle*, mit 67,000 Einw., liegt in dem höchst anmuthigen Thal der *Meurthe*, etwas von deren linkem Ufer entfernt, und am *Marne-Rhein-Kanal*.

Nancy gelangte erst zur Bedeutung, seit es im 12. Jahrh. Residenz der Herzöge von Lothringen wurde. Unter seinen Mätern fand am 5. Jan. 1477 die blutige Schlacht statt, in welcher Karl der Kühne von Burgund dem Herzog Renatus und den Schwedern erlag. Erobert wurde es durch Ludwig XIII. 1633 und durch Ludwig XIV. 1678. Letzter Herzog von Lothringen war Stanislaus Leszczyński, der 1738 für den Verlust der polnischen Krone durch die Herzogthümer Lothringen und Bar entschädigt wurde, mit dem Vorbehalt, dass nach seinem Tod beide Länder an Ludwig XV., den Gemahl seiner Tochter Maria Leszczyńska, fallen sollten. Dem Kunstsinne und der Prachtliebe des Herzogs Stanislaus verdankt *Nancy* sein jetziges grossstädtisches Aussehen, seine breiten, geraden Strassen, seine weiten Plätze,